

NACHFRAGE NACH STEINE-ERDEN-GÜTERN

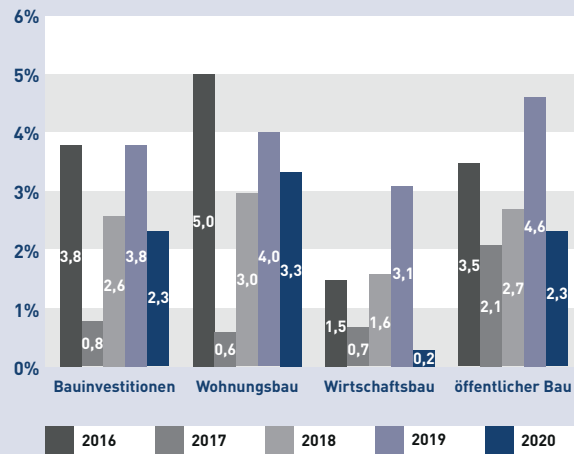
Bauwirtschaft

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie ist der zentrale Zulieferer für den Bausektor. Knapp vier Fünftel der wertmäßigen Steine-Erden-Produktion gehen in den Hoch- und Tiefbau sowie in Sanierungen.

Die Bauinvestitionen sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – von 2016 bis 2020 um durchschnittlich 2,7% pro Jahr. Dabei war auch 2020, trotz der pandemiebedingten Verwerfungen, ein Zuwachs von 2,3% zu verzeichnen; allerdings dürfte sich die Wachstumsdynamik durch Nachfrageveränderungen etwa im Wirtschaftsbau nun kurzfristig reduzieren. Dennoch ist der Aufwärtstrend im Bau angesichts der erheblichen baupolitischen Herausforderungen, etwa im Hinblick auf den Wohnungsmangel in Großstädten und die notwendige Erneuerung der öffentlichen Infrastruktur, alles in allem weiterhin intakt.

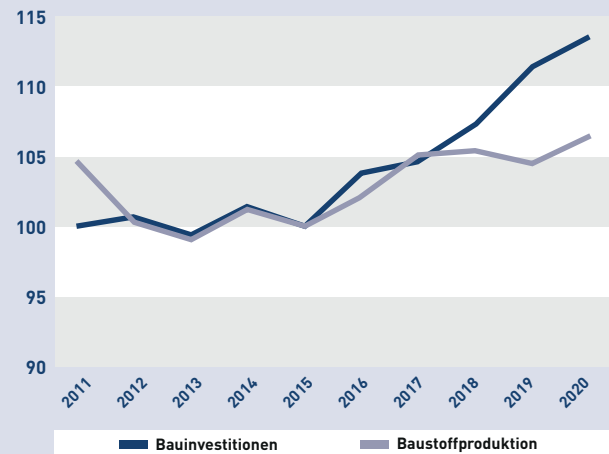
Allerdings ist der Zusammenhang zwischen Baukonjunktur und Baustoffnachfrage in den vergangenen Jahren insgesamt schwächer geworden; so ist die Baustoffproduktion im oben genannten Zeitraum im Durchschnitt nur um 1,0% pro Jahr gestiegen. Dies ist etwa auf geringere Materialintensitäten im Bau zurückzuführen: Der Anteil der (im Vergleich zum Neubau weniger materialintensiven) Erhaltungsinvestitionen steigt insbesondere im Tiefbau. Ein weiterer Faktor ist der abnehmende Rohbauanteil im Hochbau durch die immer größere Bedeutung der technischen Gebäudeausrüstung wie Lüftungsanlagen und Aufzügen. Zudem geben die vielerorts stark gestiegenen Grundstückspreise dem stärker verdichteten Mehrfamilienhausbau Auftrieb, der im Vergleich zum Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern einen geringeren spezifischen Baustoffeinsatz aufweist. Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass die genannten Faktoren auch künftig wirksam sind und sich die unterproportionale Entwicklung der Baustoffnachfrage in der Tendenz fortsetzt.

Bauinvestitionen nach Baupart: Reale Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

Bauinvestitionen und Baustoffproduktion (real): Verlauf 2011 bis 2020 (2015=100)



Quelle: Statistisches Bundesamt